

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDD Slawische Literaturen

Russische Literatur

Metrik

- 19-3** *Russische Metrik* : Theorie und Geschichte / Reinhard Lauer. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2019. - 239 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-51274-3 : EUR 35.00
[#6352]

Poesie hat für Russen immer einen besonders hohen symbolischen Stellenwert besessen. Gedichte wurden nicht nur in kleinen elitären Zirkeln vorgetragen oder im stillen Kämmerlein gelesen, sondern Dichter wie Evgenij Evtušenko, Bella Achmadulina und Andrej Voznesenskij zogen mit ihren Rezitationen Tausende Zuhörer an und füllten mit ihnen Konzertsäle und sogar Stadien. Die Bedeutung der Poeten für die russische Kultur kennzeichnet der oft zitierte und berühmt gewordene Ausspruch von Evtušenko: *Ein Dichter in Russland ist mehr als ein Dichter.*¹ Daraus lässt sich natürlich die Forderung ableiten, den Zuhörern auch formal etwas Besonderes zu bieten. Zwar wurden die Massen von Zuhörern in der Tauwetterperiode von dem angezogen, was ihnen die Gedichte sagten, aber die Form war deshalb keineswegs nebensächlich. Denn, wenn es die Botschaft allein gewesen wäre, was zählte, hätte man besser Reden gehalten und keine Gedichte vorgetragen.

Zur Beschreibung des formalen Aspekts von Gedichten, der sich mit dem Inhaltlichen verbindet und eine unauflösbare Einheit eingeht, gibt es für die russische Dichtung bisher keine grundlegenden Darstellungen in deutscher Sprache. Deshalb will die Arbeit² des emeritierten Göttinger Slavisten und Literaturwissenschaftlers Reinhard Lauer eine schmerzliche Lücke ausfüllen und die *Membra disiecta* zu einem stimmigen Gesamtbild zusammenfügen. Dieser Intention entsprechend umfaßt die Einführung in die russische Metrik die beiden Teile: 1. *Theorie der russischen Metrik* und 2. *Geschichte der russischen Metrik* mit zusammen gut 30 Kapiteln. Der erste, theoretische Teil wertet die zahlreichen, bisherigen, Arbeiten der russischen Poetologen zur Verslehre aus und systematisiert und ergänzt sie. Insbesondere der Formalismus (z.B. Šklovskij) und der Strukturalismus (z.B. Lotmann), zum

¹ Man kennt ihn auch in Deutschland, wie der Bericht über die Lesung Evtušenkos am 23. Juli 2015 in Trier zeigt: https://www.volksfreund.de/region/kultur/ein-dichter-in-russland-ist-mehr-als-ein-dichter_aid-5012665 [2019-09-06].

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1158676794/04>

großen Teil in Rußland zu Beginn und um die Mitte des 20. Jahrhunderts entstanden und entwickelt, haben hier wesentliche Beiträge geleistet.

Zentrale Kapitel sind im ersten Teil: *Vers*, *Verssysteme*, *Reim* und *Strophik*, die um einige Details wie das *semantische Funktionieren des Verses* und *sekundäre rhythmische Elemente* vervollständigt werden. Die Terminologie hierfür ist, wie in den vielen europäischen Sprachen, weitgehend vom Griechischen und Lateinischen geprägt. Die betreffenden Termini zu übernehmen, ist freilich für das Russische mit seiner vollkommen anderen prosodischen Struktur sehr problematisch. Daher sind umfangreiche Modifikationen notwendig, um das antike quantifizierende Verssystem für das syllabotonische des Russischen nutzbar zu machen.

Die im zweiten Teil dargestellten Entwicklungsstadien der russischen Versdichtung zeigen eine Vielfalt von Aspekten, die sich überlagern und ein komplexes Gesamtbild ergeben. Die russischen Wissenschaftler haben außerdem versucht, vor die 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts zurückzugehen, d.h. den Beginn der kontinuierlichen russischen Versdichtung wesentlich früher anzusetzen, als man es traditionell tut. Dazu wurden u. a. das *Igor'-Lied*, altrussische *Kirchengesänge* (Hirmologien), Verse der *Skomorochen* oder auch eine Rhythmisierung der altrussischen *Gramoty* ins Auge gefaßt. Seit der Petrinischen Reform ersetzt allmählich das dem Russischen angemessenere syllabotonische das vorher verbreitete, aber der russischen Sprache wesensfremde syllabische Versprinzip. Die Klimax der Poesie stellt nach russischen Empfinden das Werk von Aleksandr Puškin „in seiner einmaligen Ausgewogenheit von Tradition und Innovation“ dar (S. 146). Besonders fruchtbar und turbulent waren dann die ersten beiden Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts, das sogenannte silberne Zeitalter der russischen Literatur, für die Dichtung. Die russischen Symbolisten, Akmeisten und Futuristen, Proletkul't, LEF usw. trugen Bedeutendes zur Entfaltung der russischen Metrik bei. Dazu gehörte auch das Experimentieren mit den vers libres.

Mit viel Feingefühl führt Lauer zuverlässig in die komplexe Materie ein, und erweist sich nicht nur als kundiger Führer für theoretische Fragen, sondern mit seiner profunden Kenntnis der russischen Literatur auch in der Praxis bei der Anwendung der unterschiedlichen Interpretationsansätze auf die russische Poesie.

Der deutsche Leser wird neben der kompetenten Übersicht über die russische Metrik und Dichtung vor allem auch die kontrastive Darstellung zum Deutschen zu schätzen wissen. Dadurch wird für ihn die Beschreibung der russischen Metrik um vieles anschaulicher und durchsichtiger, und er erkennt sehr schnell, daß beide Sprachen sich durch sehr ähnliche metrische Verhältnisse auszeichnen.

Besonders positiv hervorzuheben ist zum Schluß noch die umfangreiche, geradezu exhaustive *Bibliographie* im Anhang, der auch ein Personenregister und ein Sachregister bietet.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9953>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9953>